Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 36

Artikel: Forscher, Denker, Lehrer
Autor: Roedelberger, F. A.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-754248

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ITALIEN:

Prof. Dr. J. Bottazzi, Neapel, ein Spezialist der Muskel-Physiologie, leitete seinerzeit den Kongreß in Rom. Mit ihm kamen zahlreiche andere Italiener, so auch Prof. Agostino Gemelli, der Leiter eines der wissenschaftlichen Institute am Vatikan. Man sieht, die katholische Kirche treibt auch Forschung auf ausgesprochen irdischen Gebieten.

Italie. Prof. Dr J. Bottazzi, de Naples, spécialiste de la physiologie musculaire. Dans la délégation italienne figurait également le prof. Ag. Gemelli, directeur de l'Institut scientifique du Vatican.

SCHWEDEN:

Der Nobelpreisträger Prof. Dr. H. v. Euler, Stockholm, war früher Maler, dann Physiker, dann Chemiker. Ehrendoktor von Bern und Zürich. Seine Arbeiten verfolgen die Beziehungen der Vitamine, Enzyme und Hormone untereinander und stehen in engem Zusammenhange mit denjenigen des Schweizer Nobelpreisträgers Prof. Karrer. Prof. Euler ist ein Nachkomme des berühmten Basler Mathematikers Euler, über dessen wissenschaftliches Erbe die «ZI» vor einigen Monaten berichtete.

Suède. Digne de son génial ancêtre, le mathématicien Euler de Bâle, le prof. Dr H. v. Euler est un homme universel. Il fut peintre, physicien, puis chimiste et ses remarquables travaux lui valurent le Prix Nobel.

SPANIEN:

Die Teilnahme des Regierungschefs der spanischen Republik, Negrin, am Kongreß, im Berufe Professor der Medizin an der Universität Madrid, wurde viel beachtet. Zum mindesten kann man daraus schließen, daß Volksfrontspanien sein Interesse für Ordnung und Fortschritt in der Wissenschaft demonstrieren will. Auf die Frage, ob er lieber Politiker oder Mediziner sei, antwortet Negrin: «Am liebsten Mensch!»

Espagne. C'est en tant que professeur de l'Université de Madrid que M. Négrin, chef du gouvernement de Barcelone, prit part au congrès.

Forscher, Denker, Lehrer

Bilder vom XVI. Internationalen Physiologen-Kongreß in Zürich

Text: F. A. Roedelberger • Photos: Hans Staub

SCHWEIZ — BELGIEN — SKANDINAVIEN:

Von links nach rechts: Prof. Dr. W. R. Heß, der verdiente Organisator und Präsident des Kongresses, Vorsteher des physiologischen Institutes der Universität Zürich, erklärt seine Untersuchungen über die Einflüsse des zentralen Nervensystems auf Blutkreislauf und Atmung. — Prof. Liljestrand, Stockholm, ein Mittler zwischen zwei Wissenschaften. Er macht die Errungenschaften der Physiologen für die Lehre von den Heilstoffen (Pharmakologie) nutzbar. — Der Belgier Prof. Dr. Heymans, Gent, dahinter der deutsche Prof. Dr. Koch, Nauheim, beide bekannte Vertreter der Kreislauf-Forschung. Beiden verdankt man wichtige Entdeckungen betreffend die Anpassung der Blutversorgung an die wechselnden Bedürfnisse des Körpers.

Suisse, Belgique, Scandinavie. De gauche à droite: Prof. Dr W.-R. Hess (Suisse), organisateur et président du congrès, en train de démontrer ses expériences sur l'influence du système nerveux sur la circulation du sang et la respiration, aux professeurs Liljestrand, de Stockholm; Heymans, de Gand et (à l'arrière-plan) Koch (Allemagne).

Die Menschheit steht in unablässigem Kampf gegen die Krankheit. Auf vorderstem Posten der Front zwischen Bekanntem und Unbekanntem steht die Physiologie. Sie erforscht die Lebensverrichtungen im gesunden Organismus, ihr Ziel ist, das Krankhafte in das Gesunde zurückzuführen. Ihr Arbeitsgebiet ist von verwirrender Vielfältigkeit. In Hunderten von Laboratorien in aller Welt suchen Tausende von Wissenschaftern nach neuen Erkenntnissen. Ihre Erfahrungen über alle politischen Grenzen hinaus allen zugänglich zu machen, ist die Aufgabe regelmäßig wiederkehrender internationaler Kongresse, wie des soeben in Zürich zu Ende gegangenen. Hunderte von Vorträgen in vier Weltsprachen, Demonstrationen und Diskussionen waren zeitlich und räumlich so glänzend organisiert, daß während den sechs Kongreßtagen von den 1200 Teilnehmern ein Höchstmaß von Arbeit geleistet werden konnte. Das schweizerische Milieu erwies sich dafür als besonders geeignet: die durch keine politischen Nebenfaktoren getrübte Aussprache ließ die Angehörigen aller Nationen ungestört ihr Ziel verfolgen, der Wissenschaft zu dienen.

La science, terrain d'entente entre les peuples

Remarques sur le XVIe Congrès de Physiologie à Zurich

Dans le domaine scientifique, comme sur le terrain politique, il est des théories qui diffèrent, des doctrines qui se combattent. Mais qui, dans le domaine scientifique, croit détenir une parcelle de vérité, ne cherche point à l'imposer à tout prix. L'intelligence va de pair avec la modestie, et qui a beaucoup appris, se rend chaque jour mieux compte de son peu de savoir. Les «Prix Nobel» eux-mêmes estiment pouvoir se tromper. Dans le domaine de la science, chacun tient le plus exactement possible des données des problèmes à résoudre, données qui — comme les données politiques — ne sont point absolument sûres, que peuvent sans cesse modifier de nouvelles recherches, de nouvelles expériences. Au congrès de physiologie de Zurich, on vit travailler côte à côte les délégués de tous les pays du monde. Ce concours des intelligences est le vivant symbole de l'union des peuples pour le bien, ce qui, à notre époque, demeure une des rares raisons d'espérer.

FRANKREICH,

sozusagen das Vaterland der Physiologie, entsandte u. a. Prof. Dr. L. Lapicque, Mitglied der obersten wissenschaftlichen Körperschaften seines Landes, einen strengen Wissenschafter auf dem Gebiete der Nervenphysiologie und begeisterten Verfechter der Internationalität der Wissenschaft und der Rechte des Individuums. Dies war sein 50. Kongreß. Er bedauert nur, nicht weitere 50 vor sich zu haben, um die Blütezeit, in die seine Wissenschaft eingetreten ist, weiter miterleben zu können.

France. Le prof. Dr Lapicque, doyen des physiologistes français, dont c'était le 50e congrès.

ENGLAND:

Der Nobelpreisträger Sir Henry Dale, London, lieferte wertvolle Beiträge zur Aufklärung zwischen chemischen und nervösen Vorgängen. Sein Laboratorium ist dank seiner aufopfernden Hilfsbereitschaft ein Sammelpunkt des wissenschaftlichen Nachwuchses. Sir Henry überbrachte dem Kongreß die Einladung der Physiological Society, den nächsten Kongreß in England abzuhalten.

Grande-Bretagne. Sir Henry Dale, Londres, titulaire du Prix Nobel, invita le congrès à tenir ses prochaines assises en Angleterre.

INDIEN:

Dr. Bashir Ahmad, Ernährungsforscher am All India Institute of Hygiene and Public Health, Calcutta. Noch keine Berühmtheit, aber ein stiller Gelehrter unter Tausenden in aller Welt, die ihre Schulter bieten, daß andere auf ihr sich zu sichtbaren Höhen erheben können. Denn was oft als wissenschaftliche Einzelleistung bestaunt wird, ist in Wirklichkeit aus tausendfältigen anderen Leistungen hervorgegangen und mit ihnen untrennbar verwoben.

Indes. Dr Bashir Ahmad, de l'Institut d'hygiène et de la santé publique des Indes, à Calcutta, est un spécialiste de physiologie alimentaire.

DEUTSCHLAND:

Rechts: Prof. Dr. Knoop, Tübingen, der Führer der stark vertretenen deutschen Delegation. Ein bekannter Biochemiker, dem man weitgehende Aufklärung auf dem Gebiete des Fettstoffwechsels verdankt. Prof. Knoop schätzt Kongresse u. a. deswegen, weil häufig ein hartnäckig festgefahrener wissenschaftlicher Streit von Jahren durch eine mündliche Aussprache von einigen Minuten reibungslos aus der Welt geschafft werden kann. Links: Prof. Dr. Broemser, früher Basel, jetzt München. Seine Arbeitsprobleme liegen in der Erforschung physikalischer Vorgänge, insbesondere des Blutkreislaufes.

Allemagne. A droite: le Dr Knoop, de Tubingue, chef de la nombreuse délégation allemande. A gauche, le prof. Dr Broemser qui enseigna à Bâle, avant d'être nommé à Munich, et dont les travaux sur la circulation du sang font autorité.

CHINA und U.S.A.:

Fräulein Lu aus Shanghai verließ China wenige Wochen, bevor die japanischen Bomber die chinesischen Forscher zwangen, sich in Sanitäter zu verwandeln. Sie setzt ihre Arbeit nun am Biochemical Laboratory in Cambridge fort. — Mrs. Cohn aus Boston, U.S.A., das Nützliche mit dem Angenehmen verbindend, begleitete, wie viele andere Damen aus Uebersee, ihren Gatten, der an der Harvard Medical School eine Professur bekleidet.

Chine et Etats-Unis. Mlle Lu, de Shanghai, travaille au laboratoire de chimie organique de Cambridge. Mrs Cohn, de Boston, a simplement accompagné son mari, professeur à Harvard Medical School, au congrès.